

das nächste Zuchtmaterial zusammenzustellen. Meinem Ziele, nämlich möglichst kurzfüssige, feinknochige, zur Fleisch- und Fettaufnahme besonders geeignete Thiere zu erhalten, kam aus dem I. Gehege kaum eine Henne nahe. Die übrigen Nachkommen entsprachen mir weniger, namentlich hatten die Hähne mit den unerwünscht langen Beinen, Alles, nur kein phlegmatisches*) Temperament, wie ich solches doch wünschen musste. Die Nachzucht des Geheges Nr. II lieferte recht grosse stattliche Thiere, doch liess die silbergraue Farbe, welche ich bei diesen Zuchtproducten unbedingt beibehalten wollte, viel zu wünschen übrig. Ungeachtet dessen suchte ich mir die schönsten 5 Hennen und 1 Hahn zu weiteren Zuchtzwecken heraus. Von den Stämmen der Gehege Nr. III und IV, welche mit geringen Ausnahmen schön silbergrau waren, gefielen mir zwei besonders grosse Hennen. Mit diesem ergänzenden Materiale setzte ich noch im Winter die Stämme folgendermassen zusammen. Nr. I erhielt den Amerikaner-Hahn, welcher sich im Vorjahre in Nr. II befand, und vier kurzbeinige Hennen; Nr. II bezog der broncefärbige Hahn, welcher im Vorjahre in Nr. I stand, ihm wurden beigegeben 2 ungarische und 2 ungar.-amerik. Halbblut-Hennen. In Nr. III stellte ich den Cambridge-Hahn, 2 ungarische und 2 ungar.-amerik. Halbblut-Hennen ein. Nr. IV hatte einen ungarischen silbergrauen Hahn, die Cambridge-Henne, 2 ungarische und 1 amerikanische Halbblut-Henne.

*) Von anderen Seiten werden Hühner mit feurigem Temperament zur Zucht vorgezogen.

Mancher der geehrten Leser schauert vielleicht vor diesem Chaos der Zusammenstellung, welche ich in der Absicht einer gründlichen Blutmischung vorgenommen habe. Aber ich kann ihm ruhig die Versicherung geben, dass gerade diese Zusammenstellung es gewesen sein mag, welcher ich die weiteren, gewiss sehr günstigen Resultate zu verdanken habe, denn das jetzt erzielte Product war den früheren sowohl was Eierproduction, Bebrütung, Grösse und Fleischansatz betrifft, weit vor. Dazu gab den Thieren noch die silbergraue Farbe mit dem weinrothen Schiller am Halse und den leuchtend karminrothen Köpfe ein recht gefälliges und nettes Aussehen. Es würde fast an Selbstgefallen mit den Thieren erinnern, wollte ich alle die einzelnen vortheilhaften „Dingchen“ aufzählen, die daran noch bemerkbar wären.

Die im kommenden Frühjahr und zwar, wie ich es soeben in Erfahrung gebracht, im Laufe des Monats Mai in meiner Vaterstadt Marburg a. d. Drau abzuhaltende grössere, internationale Geflügel- und Vogel-Ausstellung soll mir willkommene Gelegenheit bieten, meine Zuchtergebnisse das erste Mal unparteiischen Fachgenossen zur Beurtheilung vorführen zu können, constatire jedoch gleichzeitig, um allfälligem Irrthume vorzubeugen, dass ich mit meinen Zuchtversuchen durchaus noch nicht zu Ende bin und abzuschliessen gedenke, sondern dass ich vielmehr auf bezeichnetem Wege in der Züchtung so lange fortfahren will, bis ich die Thiere nach meinem Ideale mehrere Jahre hindurch constant in ihren vorzüglichsten Eigenschaften und der bestimmten Färbung erzielt haben werde.

Notizen.

Herr Baron v. Dalberg hatte die Güte, mir ein in diesem Herbste im Dobrohoster Revier bei Datschitz in Mähren erlegtes, abnorm gefärbtes Exemplar der Waldohreule (*Otus vulgaris*, Flem.) zur Ansicht und Beschreibung mitzuthemen. Dasselbe zeigt einen Fall von theilweisem Albinismus, indem an den verschiedensten Körperstellen eine grössere oder geringere Menge ganz weisser Federn zwischen den normal gefärbten eingestreut ist. In Folge dessen erscheinen Oberkopf, Nacken und Ober Rücken stark mit Weiss untermischt, während der Unter Rücken gleichförmig schneeweiss ist; an den Flügeldecken zeigen sich weisse Flecken und die zwei ersten Schwingen des linken Flügels sind von derselben Farbe. An der Unterseite finden sich auch zahlreiche weisse Federn und

bei manchen der schwarz gezeichneten ist die Grundfarbe weiss statt gelb. Die grossen Ohrfedern sind weiss gerändert.

v. Pelzel.

Die Sammlung von Webevögeln des Herrn Fritz Schrödter in Wien, welcher auf der letzten Ausstellung unseres Vereines allgemeine Anerkennung geollt wurde, ist in den Besitz der k. k. Menagerie in Schönbrunn übergegangen. Die Menagerie hat in der letzten Zeit an Vögeln viele interessante Acquisitionen gemacht, und dürften wir in einiger Zeit in der Lage sein, eine vollständige Aufzählung der daselbst vertretenen Vogelgattungen bringen zu können.

Litterarisches.

Bibliothek der gesammten Naturwissenschaften, herausgegeben von Dr. Otto Dammmer. Stuttgart, Verlag von Otto Weisert.

Dieses grossartig angelegte Unternehmen ist direct für die Bedürfnisse des grossen Publicums berechnet und sollen alle Zweige der gesammten Naturwissenschaften eine gleichmässige und populäre Darstellung erfahren. Eine besondere Aufmerksamkeit soll auch dem Leben auf der Erde gewidmet und soll nebst der allgemeinen Schilderung des gesammten Thierreiches der Thiere der Heimat, insbesondere mit besonderer Ausführlichkeit gedacht werden. Ein eigener Band ist zur Erläuterung der Lehre Darwins bestimmt.

Weiters soll in dieser Bibliothek auch die Geschichte der einzelnen Disciplinen gegeben, die Methode der Forschungen erörtert und die bezüglichen Institute und Anstalten eingehend besprochen werden. Das vorliegende schön ausgestattete 1. Heft behandelt in trefflicher Darstellung die Lehre von den Lebensvorgängen im menschlichen und thierischen Körper.

Der Umfang des gesammten Werkes ist auf 60 bis 70 Lieferungen zum Preise von 1 Mark für die Lieferung berechnet. k.

Illustrierter Kalender für Vogelliebhaber und Geflügelzüchter pro 1887. Herausgegeben von Friedrich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [010](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Notizen. 287](#)